

# Die Zukunft der Meinungsfreiheit – Deutschland in der Schweigespirale



Im rasanten Strudel der Medienaufmerksamkeit ist das Thema schon lange wieder verschwunden ... und doch wird es wohl die Zukunft unseres Landes prägen wie kaum ein anderes. Die Rede ist von der Zukunft der Meinungsfreiheit. Sie erinnern sich noch an den Shitstorm gegen Handball-Promi Stefan Kretzschmar, der vor einigen Wochen darauf hingewiesen hatte, dass Sportler wie Angestellte in unserem Land nicht mehr offen ihre Meinung sagen, ohne negative Auswirkungen fürchten zu müssen. In meiner heutigen Trendanalyse möchte ich begründen, warum auch Zukunftsforscher die Meinungsfreiheit derzeit eingeschränkt sehen und warum wir dennoch nicht in Apokalypse-Jammereien ausbrechen. Denn es gibt zwei Prognosen, die **MEHR MEINUNGSFREIHEIT** für die kommenden zehn Jahre wahrscheinlich machen. Doch lesen Sie selbst ...



Sven Gábor Jánoszy (46) ist Chairman des größten Zukunftsinstituts Europas, des „2b AHEAD ThinkTank“. Auf seine Einladung treffen sich seit 17 Jahren CEOs und Innovationschefs der Wirtschaft und entwerfen Zukunfts-Szenarien und Strategieempfehlungen für die kommenden zehn Jahre.

Seine Trendbücher „2030“, „2025“ und „2020“ werden von Unternehmen als Szenario für eigene Zukunftsstrategien genutzt. Sein Buch „Rulebreaker“ ist eine Anleitung zur Eroberung neuer Märkte durch bewusste Regelbrüche. Jánoszy coacht Top-Manager und Unternehmen in Prozessen des Trend- und Innovationsmanagements, leitet Geschäftsmodellentwicklungen in Inkubatoren und ist gefragter Keynotespeaker auf Strategietagungen in Deutschland und Europa.

Lassen Sie mich mit einem kleinen Rückblick beginnen: Sie kennen Bill Gates. Er ist Microsoft Gründer, einer der einflussreichsten Technologie-Entscheider und einer der reichsten Menschen der Welt. Alljährlich im Dezember postet Bill Gates in diversen Social Media Kanälen seine persönliche Sicht auf den Stand der Welt: Technologie, Gesellschaft, Politik. „What I learned at work this year“, heißen diese Texte. Sie kommen jedes Jahr. So auch im vergangenen Dezember.

**Link: Bill Gates: [„What I learned at work this year“](#) von Dezember 2018**

Nun ist Bill Gates kein Wahrsager und man muss ihn auch nicht zwingend mögen. Aber wenn er etwas zu Technologien und Zukunft sagt, dann kann man das schon einmal lesen. Mit hoher

Wahrscheinlichkeit erfüllt es zumindest den Status eines educated guess, also einer fundierten Meinung. Wer diese liest, der wird neben vielen anderen interessanten Dingen auch lesen „that the only way to prevent the worst climate-change scenarios is to get some breakthroughs in clean energy.“ Gates selbst investiert sein Geld in diversen Projekten in regenerative Energien.

Aber er argumentiert, dass die Geschwindigkeit in der Entwicklung von Clean Energy nicht ausreichen wird, um die schlimmsten Klimaschäden zu verhindern. Sein Fazit: Nur der massive Ausbau von Atomstrom, kann die Klimakatastrophe verhindern.

Im Original: „Nuclear is ideal for dealing with climate change, because it is the only carbon-free, scalable energy source that’s available 24 hours a day. The problems with today’s reactors, such as

the risk of accidents, can be solved through innovation."

Man muss diese Meinung nicht teilen. Und man kann sicher lange darüber streiten, welche Alternative schlimmer ist: Das Vergraben von ewig strahlendem Atommüll in der sibirischen Taiga oder das Abschmelzen der Polkappen und die Erwärmung um mehr als 2°C.

Man muss diese Meinung nicht teilen. Aber man kann diese Meinung haben. Denn sie ist fundiert und gut begründet.

## Die Macht der öffentlichen Meinung

### Was unterscheidet Bill Gates von Siemens-Chef Kaeser?

Mir geht es heute nicht um die Prognose der weltweiten Energieproduktion. Mir geht es um die Frage der Meinungsfreiheit in unserem Land. Stellen Sie sich bitte einfach nur vor, der Vorstandsvorsitzende eines der größten deutschen Unternehmen, etwa Siemens-Chef Joe Kaeser oder Telekom-Chef Tim Höttges oder Allianz Chef Oliver Bäte, würde heute öffentlich den massiven Ausbau von Atomkraftwerken fordern. Was würde passieren? Ein Shitstorm? Garantiert! Ächtung des Vorstandsvorsitzenden in Talkshows von Maischberger bis Will? Sehr wahrscheinlich! Forderungen nach Entzug von Staatsaufträgen und Rücktritt des Vorstandsvorsitzenden? Vermutlich! Boykottaufrufe gegen das Unternehmen in deutschen Medien? Auf jeden Fall! Sinkender Aktienkurs? Definitiv!

Es gibt einen Grund, warum Bill Gates mit seiner offensiv vertretenen Meinung auf Twitter viele tausende Likes und Retweets bekommt, während der deutsche Topmanager mit der gleichen Meinung seine Karriere und das Wohl seines Unternehmens aufs Spiel setzen würde. Der Grund hat einen Namen: Die „Öffentliche Meinung“.

### Was ist die „öffentliche Meinung“?

In der Theorie der Meinungs- und Informationsfreiheit und auch in den Überzeugungen der Entscheider in Deutschlands großen Medienhäusern ist die Sache klar: Wir haben Meinungspluralismus. Angeblich bilden die Massenmedien eine Übersicht der in der Gesellschaft bestehenden Meinungen ab. Bei den Fernseh- und Radiosendern geschieht dies per Binnenpluralismus innerhalb der Sender, gesichert durch die aus Parteien und gesellschaftlichen Gruppen besetzten Rundfunkräte und Landesmedienanstalten. Bei den privatkommerziellen Printmedien gibt es einen Außenpluralismus durch eine Vielzahl unterschiedlicher Eigentümer ... soweit die Theorie.

In der Realität gelingt es nur an Ausnahmestagen, dass ein Überblick der in der Gesellschaft vorhandenen Meinungen abgebildet wird. Möglicherweise immer dann, wenn die Redaktionen sich explizit darauf fokussieren. Doch an den allermeisten Tagen findet sich in unseren Medien nicht dieser breite Überblick, sondern ein eingeschränktes Meinungsspektrum. Dies nennt man die „öffentliche Meinung“. Sie können auch „Political Correctness“ dazu sagen.

### Wer bestimmt die öffentliche Meinung?

Dieses eingeschränkte Meinungsspektrum in den Massenmedien wird im Wesentlichen durch die Positionen der im Bundestag vertretenen Parteien bestimmt. An denen orientiert sich die Berichterstattung der Massenmedien, mit all ihren Hauptstadt-Korrespondenten, die die TV-Nachrichten und vorderen Seiten der Zeitungen prägen. Nur ganz selten schafft es auch eine besonders laute, außerparlamentarische Opposition in die „öffentliche Meinung“.

Für die Wissenschaft ist das nichts Neues. Eher schon Normalität! Es gibt einen eigenen Begriff dafür: Die Schweigespirale. Sie ist Teil der von Elisabeth Noelle-Neumann geprägten Theorie der öffentlichen Meinung.<sup>1</sup> Der Kern: Menschen bekennen sich nur dann öffentlich zu ihrer Meinung, wenn diese auch der öffentlichen Meinung entspricht. Wenn die eigene Meinung außerhalb der öffentlichen Meinung liegt, dann schweigen sie.<sup>2</sup>

Und je enger das Spektrum der in den Medien vertretenen Meinungen, desto lautloser werden die Andersdenkenden ... desto enger wird das Spektrum ... desto lautloser werden die Andersdenkenden ... eine Spirale eben.

Jeder Student der Kommunikationswissenschaften lernt dies im 2. Semester. Dass viele der heutigen Medienmanager das Gegenteil behaupten, macht die Sache nicht besser.

<sup>1</sup> Vgl. Noelle-Neumann, Elisabeth (1984): Die Schweigespirale. Die öffentliche Meinung, unsere soziale Haut, Piper Verlag

<sup>2</sup> Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Schweigespirale>

Mit ein wenig Reflexion könnten wir also schlussfolgern, dass die Meinungsfreiheit schon dann in den Köpfen der Menschen eingeschränkt wird, selbst wenn sie juristisch und verfassungsrechtlich gesichert und unbestritten ist. Oder wie einer der weltweit bekanntesten linken Intellektuellen, der MIT-Professor Noam Chomsky, bereits 1998 schrieb:

*"Der schlaueste Weg, Menschen passiv und folgsam zu halten, ist, das Spektrum akzeptierter Meinungen strikt zu limitieren, aber innerhalb dieses Spektrums sehr lebhaft Debatten zu erlauben"*<sup>3</sup>

## Öffentliche Einheitsmeinung ist gefährlich für das Land

Diese Schweigespirale ist so lange kein Problem für die Gesellschaft, solange das öffentliche Meinungsspektrum sehr breit ist. Genau dies haben wir in den letzten 50 Jahren erlebt: Im Bundestag gab es die verschiedensten Meinungen, von radikal links bis radikal rechts. Die SPD wollte den Sozialismus, Teile der Grünen sympathisierten mit der RAF und bei den Rechten gabs ähnlich radikale Positionen. Genau diese Breite der Meinungen prägte auch Zeitungen und TV-Nachrichten und damit unsere Vorstellung von Meinungsfreiheit.

Doch heute ist das anders. Im Bundestag sind CDU/SPD/FDP/Grüne und Teile der Linken zu einer gemeinsamen konservativen Bewahrbewegung verschmolzen. Thematisch bilden sie



inzwischen wohl bereits heute eine gemeinsame, konservative Volkspartei mit unterschiedlichen „Farbgruppen“. Ihre inhaltlichen Standpunkte gleichen sich derart, dass Wähler keine unterschiedlichen Visionen mehr zur Wahl haben.

Der Grund dafür liegt auf der Hand. Der wichtigste Glaubenssatz der deutschen Parteien heißt spätestens seit Helmut Kohl: „Wahlen werden in der Mitte gewonnen!“ Seit Kohl dies 16 Jahre lang eindrucksvoll bewiesen hatte, streben alle in die Mitte: Die Nachahmer Schröder und Merkel, aber auch die FDP, Grüne und die Linken. Das Ergebnis ist, dass diese politische Einheitsmeinung auch die öffentliche Meinung in den Medien prägt und die Positionen der Andersdenkenden immer mehr verschwiegen werden.

### Problem ist nicht AfD, sondern verpönte, technologischer Fortschritt

Üblicherweise ist es die AfD, die diesen Zustand Medien, Politik und öffentlichen

Meinung für ihre eigene Argumentation benutzt. Wir alle kennen die „Lügenpresse“-Vorwürfe und die reflexhaften Hysterien auf beiden Seiten. Doch wir Zukunftsforscher sehen eine viel größere Gefahr auf der politisch entgegengesetzten Seite, im fortschrittlichen Lager. Denn die gleiche Einengung des Spektrums der gesellschaftlich akzeptierten Meinungen führt zu einer historisch vielleicht noch nie dagewesenen Technikfeindlichkeit in Deutschland.

Während derzeit die führenden Technologie-Standorte weltweit, von Silicon Valley bis Shenzhen in China, lebens- und erstrebenswerte Zukunftsbilder des Lebens im Jahr 2030 mit kostenloser Mobilität, sprunghafter Steigerung der Lebenserwartung und Gesundheit und die Lösung der größten Menschheitsprobleme entwerfen ... kommen diese progressiven Meinungen in der deutschen öffentlichen Meinung nicht vor. Im Gegenteil: Nahezu alle Zukunftstechnologien von Genetik über künstliche Intelligenz und Quantencomputer bis zur Nukleartechnologie gelten als verpönt.

<sup>3</sup> Vielen Dank an meinen geschätzten Kollegen Friedhelm Wachs für dieses Zitat. [https://de.wikipedia.org/wiki/Friedhelm\\_Wachs](https://de.wikipedia.org/wiki/Friedhelm_Wachs)



Dies ist gefährlich für eine Gesellschaft. Markus Krall hat das sehr schön in seinem Buch „Wenn schwarze Schwäne Junge kriegen“<sup>4</sup> beschrieben. Er analysiert die europäische Politik seit der letzten Finanzkrise und beschreibt, wie Risikovermeidung zum Mantra der Politik geworden ist: „Keine Veränderung, kein Risiko, keine Volatilität bitte! Eines der wichtigsten Elemente dieser Risikovermeidungsstrategie ist die Einschränkung des Möglichkeitsraumes, also die Begrenzung der Anzahl der zur Verfügung stehenden Denkwege und Lösungsoptionen. Angela Merkel hat dafür seinerzeit das Wort „alternativlos“ geprägt. Alle anderen Parteien sowie Medien und Gesellschaft haben es nahezu widerspruchslos übernommen. Es war einer unserer größten Fehler. Wir haben damit die so wertvolle Volatilität der öffentlichen Meinung hergeschenkt.

### Verengte Mainstream-Meinung auch in Wirtschaft und Gesellschaft

Dass diese politische Strategie geeignet ist, Risiken zu begrenzen und einen alten Zustand des Landes möglichst lange zu bewahren, haben wir in den vergangenen Jahren erlebt. Man darf es nicht unterschätzen: Mit dieser Strategie haben wir Deutschen die Krisen der letzten Jahre am besten durchgestanden. Es gibt gute Gründe, dies zu mögen.

Doch den meisten von uns ist noch nicht der Preis bewusst, den wir dafür gezahlt haben. Markus Krall beschreibt sehr anschaulich auch die Kehrseite dieser Risikovermeidungsstrategie: „Ohne Risiko gibt es keinen Fortschritt, kein Lernen, keine Erkenntnis.“<sup>5</sup> Ich möchte hinzufü-

gen: Ohne Volatilität und Breite in der öffentlichen Debatte, bleibt unser Denken stehen. Politik und Medien verhindern damit aktiv unsere Zukunft!

Selbstverständlich suchen sich die „unerwünschten“ Meinungen trotzdem ihren Weg zur peer-group. Früher geschah das an Stammtischen, heute in Social Media. Twitter und Facebook die Schuld für das Zutage treten dieser Meinungen zu geben, ist natürlich abwegig. Wir sollten uns eher freuen, dass unsere Wahrnehmung dadurch geschärft wird und wir dadurch ein ernsthaftes Problem erkennen und lösen können.

Natürlich ist dies nicht nur ein politisches Phänomen. Diese Auswirkungen der Schweigespirale sehen wir auch in Wirtschaft und Gesellschaft. Handballpromi Stefan Kretzschmar hat für seine Kritik an der mangelnden Meinungsfreiheit ja nicht Politiker zitiert, sondern Sportler, die vom positiven Bescheid der Sporthilfe abhängig sind und Angestellte, deren nächster Karriereschritt vom Wohlwollen ihres Vorgesetzten abhängt. Diese Auswirkungen des verengten Meinungsspektrums sehen wir überall ... von den Unternehmen bis zum eigenen Abendbrottisch. Wer seine eigene Meinung nicht political correct einordnet, muss mit Nachteilen rechnen.

Und natürlich hat auch jeder Recht, der hier entgegenhält, dass es schon immer und in jeder Gesellschaft so war, dass Menschen, die außerhalb der öffentlichen Meinung standen, mit Nachteilen zu rechnen hatten. Ja. Aber der entscheidende Punkt ist, dass heute das akzeptierte Meinungsspektrum so sehr

geschrumpft ist, dass besonders viele Draußen stehen.

### Wie konnte es dazu kommen?

Um es ganz deutlich zu sagen: Der Grund für diese Entwicklung ist NICHT die Politik von Angela Merkel. Wer ihr dies in die Schuhe zu schieben versucht, der macht es sich viel zu leicht und übersieht die wirklichen Ursachen. Natürlich hat Angela Merkel viel dafür getan, die ehemals rechts-konservativen Positionen der CDU abzuräumen und mit der SPD eine große Koalition der Ununterscheidbaren zu formen. Aber dies allein hätte nicht auch Opposition, Medien, Unternehmensvorstände, Kulturschaffende, Intellektuelle und Sportler dazu gebracht, diese verengte Mainstream-Meinung mit zu prägen.

## Die vergessene Folge der 68er-Generation

Vielmehr erleben wir meines Erachtens hier die langfristigen Auswirkungen der 68er Bewegung und ihrer Denkmuster. Die Generation der 68er prägt heute die Führungsgremien aller Parteien, aller Medien, aller Unternehmen, aller Theater, aller Universitäten und Schulen und natürlich der auch Sportverbände.

Unser Land befindet sich in fester Umklammerung der Überzeugungen und Ideologien dieser Generation. Und damit ist nicht gemeint, dass alle unsere heutigen Führungskräfte Rudi Dutschke verehren, die Grünen wählen und nach freier Liebe streben.

<sup>4</sup> Krall, Markus (2018): Wenn schwarze Schwäne Junge kriegen: Warum wir unsere Gesellschaft neu organisieren müssen, Finanzbuch Verlag

<sup>5</sup> Vgl. ebenda

Aber es gibt einen massenfähigen, kleinsten gemeinsamen Nenner dieser Generation: Nazitum als Feindbild, Anti-Atomkraft, Technologieskepsis, Umweltschutz und Bürger-Mitbestimmung sind zur prägenden Ideologie unserer heutigen Gesellschaft und zum Kern der öffentlichen Meinung geworden. Die Verbreitung dieser Ideologie des Naturalismus im konservativen Mainstream ist das Werk der 68er.

Damit wir uns nicht falsch verstehen: Ich bin ein großer Fan der 68er. Ich möchte nicht in einem Deutschland ohne die positiven Veränderungen der 68er Bewegung leben. Doch die Kehrseite ihrer positiven Einflüsse ist, dass sie inzwischen die Denkweise ihrer Generation zum allein gültigen Dogma der öffentlichen Meinung gemacht und jede andere Meinung in den political incorrect, nicht akzeptablen Bereich geschoben haben.

Übrigens: Nicht nur in Deutschland, wie die Neue Züricher Zeitung mit verschiedenen Beispielen aus angelsächsischen Universitäten eindrücklich beschreibt.<sup>6</sup>

## ***68er-Generation macht AfD groß***

Eigentlich wollte ich die AfD in dieser Trendanalyse nicht erwähnen. Denn sie hat hier nichts zu suchen. Sie ist weder Ergebnis, noch Grund dieser Entwicklungen. Aber da es wohl derzeit als political correct gilt, der AfD die Schuld daran zu geben, dass es Menschen gibt, die ihre Meinung nicht im akzeptierten Meinungsspektrum wiederfinden, will ich

kurz begründen, warum die AfD für diese Frage völlig unwichtig ist.

Für mich, der 1973 geboren wurde und sein politisches Denken erst nach 1989 richtig ausgeprägt hat, ist es ein tragisches Schauspiel, mit welchen simplen Reflexen die 68er Generation meiner Eltern der AfD eine Bedeutung zuschreibt, die sie nie hatte und mit höchster Wahrscheinlichkeit nie haben wird. Denn seien wir ehrlich: Dass in diesem Land 10-15% Menschen mir radikal rechten Meinungen leben, das ist jeher bekannt. Dies ist weder signifikant gestiegen noch gefallen.

Es ist nicht schön, aber es ist auch kein Problem. Und dass diese 10-15% in den letzten 50 Jahren ab und zu eine repräsentative Person gefunden haben, die ihre Meinung wählbar macht und vorübergehend in ein Parlament bringt, ist ebenso nicht neu. In den 80ern und 90ern war das Franz Schönhuber und die Republikaner, danach Gerhard Frey und die DVU, später die NPD und heute die AfD. Not nice ... aber es geht mit hoher Wahrscheinlichkeit und gebotener Vorsicht im Umgang vorbei.

Umso skurriler mutet es an, wie unsere Führungs-68er in Politik und Medien täglich über die simpelst hingehaltenen Nazi-Stöckchen der AfD springen. Und ebenso skurril ist es, wie die Konsumenten-68er sich an der künstlich hergestellten Hysterie ergötzen.

Es wäre völlig unbegreiflich, warum sich unsere intellektuell so reflektierten 68er-Chefredakteure und Parteichefs von der AfD so an der Nase durch die Manege führen lassen, wenn wir nicht wüssten,

dass diese 68er Generation durch kein anderes Thema so stark geprägt wurde, wie durch die Rebellion gegen das Nazitum ihrer eigenen Eltern.

Es ist die Generation, denen das Schicksal die Aufgabe aufgegeben hatte, ihre Eltern umerziehen zu müssen ... und die von dieser Lebensaufgabe auch in ihren heutigen Positionen nicht lassen können.

Und es ist die Generation, die ihre eigene Identität durch den Kampf gegen einen schier übermächtigen Gegner gefunden hat: Eben dieses Nazitum in den Köpfen ihrer Eltern. Heute, 50 Jahre später und nach dem Sieg über ihre Eltern, scheinen sie sich diesen Gegner wieder konsequent aufbauen zu wollen. Als ob sie ohne ihn nicht können.

Man möchte Ihnen zurufen, dass sie keinen Goliath mehr brauchen, weil sie nicht mehr David sind ... aber das wollen sie wohl nicht hören.

## ***Wie geht es weiter? Die Zukunft der Meinungsfreiheit***

Lassen Sie uns in die Zukunft schauen. Denn nur dafür war die bisherige Herleitung gut. Für meine bisherigen Zeilen brauchen Sie genau genommen keinen Zukunftsforscher. Sie sind ganz ähnlich bereits in vielen klugen Büchern und Artikeln geschrieben worden. Für einen „deeper dive“ in diese Fragen empfehle ich Ihnen das Buch „Es war doch gut gemeint: Wie political correctness unsere

<sup>6</sup> Vgl. Neue Züricher Zeitung:  
[https://www.nzz.ch/feuilleton/akademischer-klima-](https://www.nzz.ch/feuilleton/akademischer-klima-wandel-gegen-die-linke-orthodoxie-an-den-angelsaechsischen-universitaeten-regt-sich-widerstand-ld.1400502)

[wandel-gegen-die-linke-orthodoxie-an-den-angelsaechsischen-universitaeten-regt-sich-widerstand-ld.1400502](https://www.nzz.ch/feuilleton/akademischer-klima-wandel-gegen-die-linke-orthodoxie-an-den-angelsaechsischen-universitaeten-regt-sich-widerstand-ld.1400502)

freiheitliche Gesellschaft zerstört“.<sup>7</sup> Darin beschreiben Daniel Ullrich und Sarah Diefenbach welche guten Absichten ursprünglich hinter der Political Correctness standen und diskutieren, was dem heutigen Problem entgegengesetzt werden kann.

So sehr ich die tiefgründige Analyse der Gründe durch die beiden Autoren teile und empfehle, so uneins bin ich mit ihnen bei der Zukunftsprognose. Genau wie viele andere Bücher und Artikel hat auch „Es war doch gut gemeint ...“ ein großes Problem: Es hat ein falsches Ende.

Denn die Autoren prognostizieren, dass diese Einengung des akzeptierten Meinungsspektrums und damit das Erstarken der AfD weiter ungebremst voranschreitet und zu größten Problemen oder sogar Unruhen im Land führt.

Ich halte diese apokalyptischen Prognosen für eher unwahrscheinlich. Um es klar zu sagen: Ich teile NICHT die Befürchtung, dass unsere Gesellschaft zerstört wird.

Das Gegenteil ist wahrscheinlicher! Wenn wir die Indizien richtig deuten, dann werden wir in den kommenden zehn Jahren in Deutschland eine starke Gegenbewegung haben, die zu einer breiteren öffentlichen Meinung und damit einer schrumpfenden Schweigespirale führt. Lassen Sie mich meinen Optimismus kurz erklären:

### Meine Prognose: Wachsende Meinungsfreiheit statt Apokalypse

Es sind wohl zwei Trends, über die wir kurz sprechen sollten. Beide sind für uns Zukunftsforscher aktuell bereits als schwache Signale sichtbar, wenngleich sie sich noch nicht ausgeprägt und durchschlagende Wirkung entfaltet haben.

Die erste Prognose ist so einfach wie durchschlagend: In den kommenden zehn Jahren geht die Generation der 68er und Babyboomer in Rente. Sie erreichen alle das Rentenalter. Auf diese Weise ist unschwer ein Generationswechsel in den Führungspositionen dieses Landes zu prognostizieren.

In einigen Unternehmen wurde er schon heute eingeleitet, in vielen Medien, Kultur- und Sportverbänden und auch in der Politik steht er noch aus.

Im politischen Berlin hat man heute noch den Eindruck, es seien Menschen an den Schalthebeln der Macht, die ihr Lebensziele bereits erreicht haben. Die 68er sind an die Macht gekommen. Die Grünen haben erreicht, dass das gesamte Land zurück zur Natur strebt. Die SPD hat Vollbeschäftigung und Mindestlöhne erreicht und die CDU hat dauerhaft die Mitte besetzt und die ewige Kanzlerschaft.

Dort wo die wichtigsten, handelnden Akteure ihre größten Ziele bereits erreicht haben, gibt es keine Visionen mehr. Und keine Zukunftsbilder nach denen es lohnt zu streben.



Doch das wird sich in den kommenden Jahren vermutlich ändern. In der Politik sind die Auswirkungen des kommenden Generationswechsels schon erahnbar. Man schaue sich nur an, wie die Politiker der kommenden Generation, etwa Jens Spahn bei der CDU oder Kevin Kühnert bei der SPD sprechen. Von ihren einzelnen politischen Ansichten mag man halten was man will, aber sie verweigern sich den Denkverböten ihrer Parteien, sie sprechen Tabuthemen an und erweitern das Meinungsspektrum im politischen Berlin erheblich.

Es dauert noch wenige Jahre bis die Generation der Spahns und Kühnerts auch in den großen Medienhäusern des Landes die Führung übernommen haben.

<sup>7</sup> Ullrich, Daniel und Diefenbach, Sarah (2017): Es war doch gut gemeint: Wie Political Correctness unsere freiheitliche Gesellschaft zerstört, Riva Verlag

Dann werden wir mit großer Wahrscheinlichkeit keine Schweigespirale mehr beklagen.

### **Eine neue progressive politische Kraft am Horizont?**

Auch meine zweite Prognose würde zu mehr Meinungsfreiheit führen. Denn wir Zukunftsforscher halten eine neue, politische Kraft für wahrscheinlich. Nicht bei der AfD und den „Reaktionären“. Sondern bei den „Progressiven“. Diese wird das Meinungsspektrum der öffentlichen Meinung in Deutschland deutlich erweitern und möglicherweise sogar die anderen Parteien zu einer stärkeren Polarisierung zwingen.

Möglicherweise aber werden die Auswirkungen dieser Prognose sogar noch darüber hinaus gehen. Um dies auszu-leuchten, müssen wir nochmals ganz kurz in die aktuelle politische Landschaft im deutschen Bundestag eintauchen ... und in die Frage, wo eigentlich die historischen, politischen Grundrichtungen „konservativ“, „progressiv“ und „reaktionär“ abgeblieben sind?

Ich habe diese Frage gemeinsam mit Lothar Abicht ausführlich in meinem jüngsten Buch „2030 – Wie viel Mensch verträgt die Zukunft“<sup>8</sup> analysiert. Die „Konservativen“ sind demnach jene, die den aktuellen Zustand des Landes bewahren wollen und allenfalls kleine Veränderungen zulassen, von denen die Wähler idealerweise nichts mitbekommen. Dieser Konservatismus prägt derzeit sowohl CDU/CSU als auch SPD, Grüne, FDP und Teile der Linken. Sie

bilden gemeinsam eine große konservative Volkspartei mit unterschiedlichen Farbgruppen im Bundestag.

Auch die „Reaktionären“ sind bekannt. Es sind per Definition jene, die den Lauf der Entwicklung zurückdrehen wollen. In der Realität des Bundestages sind das derzeit die AfD, Teile der Linken und Teile der CSU. Im Gegensatz zu den Konservativen haben ihre Positionen eine klar erkennbare Kontur und schaffen es mit dieser Alleinstellung täglich spielend auf die Titelseiten der öffentlichen Meinung.

Die historisch übliche Gegenposition, die „Progressiven“ scheint es in der heutigen Parteienlandschaft nirgends mehr zu geben. Als „progressiv“ bezeichnen wir Zukunftsforscher jene politischen Kräfte, die einen starken Wandel in der Gesellschaft anstreben. Sie wollen eine Veränderung, weil sie ein klares Zukunftsbild vor Augen haben, in dem es den Menschen besser geht als heute.

Die Zeiten als SPD und Gewerkschaften glaubhaft die Position der Progressiven besetzt hatten, sind lange vorbei. Daran erinnert als letztes Überbleibsel nur noch der Name der sozialdemokratischen Fraktion im Europäischen Parlament.<sup>9</sup>

### **Neue politische Stimme der Technologieaffinen und Fortschrittlichen?**<sup>10</sup>

Doch wo sind die Progressiven? Die früheren Demonstranten und Barrikadenbauer? Wir Zukunftsforscher verorten das Wählerpotenzial der Progressiven bei 15-20%. Wer sich noch an die völlig überraschenden Wahlerfolge der Piratenpartei bei den Landtagswahlen in

den Jahren 2011 und 2012 erinnert, der bekommt ein Gefühl für das Wählerpotenzial, das derzeit in der deutschen Parteienlandschaft ungehoben ist. Und trotzdem waren die „Progressiven“ in den letzten 20 Jahren nicht im Bundestag vertreten.

Dies hat natürlich einen Grund: Sie haben keine Partie. Die Progressiven der heutigen Zeit wissen nämlich, dass der Fortschritt aktuell nicht mit Mehrheitsentscheiden in Parlamenten oder Demos auf den Straßen in die Welt kommt, sondern durch Technologie. Sie sammeln sich derzeit in Tech-Konzernen, Start-ups und Hackathons. Sie sitzen eher im Silicon Valley und in der deutschen Gründerszene, als im Bundestag.

Dass sich dies ändert und in den kommenden Jahren tatsächlich eine neue politische Partei aus diesem progressiven Milieu entsteht, ist natürlich nicht garantiert. Aber wer aufmerksam in die Start-up-Szene hineinhört, der spürt derzeit einen merkbar ansteigenden Willen, auch in Politik und Gesellschaft mitzubestimmen. In all den Gesprächen, die ich mit entsprechenden Personen führe, geht es um Verantwortung für das Land.

Bis lang geht es noch zu wenig um einen Machtanspruch, der dann in einer neuen Parteigründung münden würde. Aber da die handelnden Personen in ihren Unternehmen zumeist machtaffine Top-Manager sind, wäre es für mich ein kleines Wunder, wenn sich nicht ein paar davon auf den Weg zu einer neuen politischen Partei machen würden.

<sup>8</sup> Vgl. Janszky, Sven; Abicht, Lothar (2018): 2030 – Wie viel Mensch verträgt die Zukunft?, 2b AHEAD Publishing

<sup>9</sup> Sie heißt: Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten

<sup>10</sup> Mehr Informationen zur Langzeitstudie „Die Zukunft unserer Kinder“ finden Sie hier:

<https://www.zukunft.business/foresight/langzeitstudie/>

Was diese neue progressive politische Kraft dann tatsächlich im Bundestag bewirken kann, ist natürlich völlig unprognostizierbar. Aber dass sie neue Meinungen, Zukunftsthemen und eine größere Technologieaffinität in Politik und Medien etabliert, kann zumindest als wahrscheinlich gelten. Möglicherweise hat sie sogar die Chuzpe, ein lebenswertes und erstrebenswertes Zukunftsbild vorzulegen, wie Deutschland im Jahr 2030, 2050, 2080 aussehen soll.

Sie darf sich dabei sehr gern an den Ergebnissen der Langzeitstudie meines Zukunftsforschungsinstituts „2b AHEAD“ bedienen. Seit 2017 entwickeln wir mit den wissenschaftlichen Methoden der Zukunftsforschung positive Zukunftsbilder für das Leben unserer Kinder in 10, 30, 50, 80 und sogar 100 Jahren ... für Jede und Jeden, der sich damit beschäftigen möchte.

Viele der dort prognostizierten Lebenswelten für Deutschlands Zukunft werden überraschend sein für all jene unter uns, die ihre Meinung bislang nur aus dem verengten Themenspektrum von TV-Nachrichten und Tageszeitungen beziehen.

Aber sie sind unser Wissenschaftler-Beitrag zu jenem dringend nötigen, breiteren Spektrum an Themen in der öffentli-

chen Meinung in Deutschland. Und vielleicht – wenn Sie so wollen – sind diese Zukunftsszenarien ein Vorbote auf die spannenden Debatten, die in den kommenden Jahren vor uns liegen.



### ***Das aktuelle Trendbuch aus dem 2b AHEAD ThinkTank***

Mit seinen Erfolgsbüchern „2020“ und „2025“ zog Europas führender Zukunftsforscher die Leser bereits in seinen Bann. In „2030“ lässt er uns einen Tag im Jahr 2030 erleben. Mit allen Gefühlen, Hoffnungen und Ängsten. Lebensecht! Faszinierend! Schockierend! Folgen Sie ihm in unsere aufregende Zukunft! Entdecken Sie die größten Chancen! Vor allem: Lernen Sie Ihre Zukunft zu lieben! Sie werden Ihr ganzes Leben mit ihr verbringen!

**DAS BUCH KÖNNEN SIE HIER BESTELLEN!**